

Jahresbericht

2017



aba



Das ABA Amriswil ein Haus mit Tradition

Auf private Initiative des Blinden Rudolf Lüscher wurde 1928 die Genossenschaft «Arbeitsheim für Gebrechliche» in Amriswil gegründet. Zweck der Genossenschaft war es, «unter Ausschluss jeder Gewinnabsicht Menschen mit Behinderung beruflich auszubilden, zu beschäftigen und zu betreuen».

Ausnahmsweise beginne ich den Jahresbericht statt mit dem Rückblick auf das vergangene Jahr mit einem Rückblick auf das Jahr 1928 beziehungsweise mit einem Ausblick auf das Jahr 2018: In diesem Jahr feiert die Genossenschaft ABA ihr 90-Jahr-Jubiläum!

Das heutige ABA befindet sich noch am selben Standort mitten in Amriswil – nur viel grösser, mit zeitgemässer Infrastruktur und grosszügigem Umsatz. Wir werden dieses Jubiläum nicht öffentlich gross feiern, sondern eher mit internen Anlässen begehen. In 10 Jahren sieht das dann wahrscheinlich anders aus...

Rückblickend auf 2017 stelle ich fest, dass auch im vergangenen Jahr den 1928 festgelegten Prinzipien erfolgreich nachgelebt wurde. Das Ergebnis von Produktion und Dienstleistungen entspricht weitgehend den Budgetvorgaben und hat diese teilweise sogar übertroffen. Ich verweise diesbezüglich auf die detaillierten Angaben in diesem Jahresbericht. Eine wichtige Voraussetzung für das Erreichen unserer Ziele ist neben einer guten Produktpalette und einer guten Qualität die stete Präsenz (und Akzeptanz) in der Öffentlichkeit – sei es durch öffentliche Anlässe wie Weihnachtsfeier, Frühlingsausstellung oder die Auftritte an der Giardina, Offa etc.

Eine ganz wichtige Voraussetzung für den Erfolg einer solchen Institution sind gute Mitarbeiter und eine gute Betreuung der Behinderten. Beides ist im ABA erfüllt. Das wurde auch durch die Mitarbeiterbefragung wiederum bestätigt. Einerseits durch die positiven Äusserungen, andererseits durch die hohe Rücklaufquote der Fragebögen. Nicht zu vergessen ist neben Produktion und Dienstleistung auch die Ausbildung junger Leute. Das ABA darf stolz darauf sein, dass jedes Jahr ein beträchtlicher Anteil der Ausgebildeten sogar im primären Arbeitsmarkt eine Anstellung findet.

Auch die Tatsache, dass sich die Betreuten im ABA wohlfühlen, sei es am Arbeitsplatz oder im Wohnheim, spricht für die Mitarbeiter/-innen und die Betreuer/-innen.



02
Eingespieltes Team
Der Präsident und Geschäftsleiter.

Etwas ist heute mit Sicherheit wesentlich anders als 1928: Der administrative Aufwand, der betrieben werden muss, um den kantonalen Vorgaben nachzukommen, ist enorm. Auch in diesem Bereich wird «hinter den Kulissen» viel geleistet, obwohl man diese Arbeitszeit lieber für produktivere Tätigkeiten einsetzen würde!

Ich danke Daniel Brunner und seinem Team für den grossen Einsatz zum Wohl der Betreuten und des ABA als Institution. Der gleiche Dank geht an die Vorstandsmitglieder für ihren ehrenamtlichen Einsatz und – last but not least – an Sie, liebe Genossenschafter/innen für Ihre Verbundenheit mit dem ABA! ■

Dr. Jürg Peter Spring

Individualität gewähren und Gemeinschaft leben



01



02

Täglich begegnen sich im ABA, über den Tag verteilt mehrfach, gegen 220 Menschen in unterschiedlichen Situationen, Beziehungen, Wechselwirkungen. Sei es beim Frühstück, am Arbeitsplatz, in Pausen, in Arbeitsgruppen, in der gemeinsamen Freizeitgestaltung, überall entstehen Begegnungen. Jeder von uns eine Persönlichkeit mit eigener Geschichte, eigenen Werten, Möglichkeiten und Grenzen.

Wir im ABA haben dazu Raum zu bieten, Möglichkeiten zuzulassen aber auch Unzulänglichkeiten zu korrigieren und Entwicklung durch Bildung und Vorleben zu ermöglichen. Der gerade

verstorbene Ausnahmephysiker Stephen Hawking bringt meine Haltung dazu sehr treffend auf den Punkt. In seiner Autobiografie «Meine kurze Geschichte» das folgende Zitat: «Meiner Meinung nach sollten sich behinderte Menschen auf die Dinge konzentrieren, die ihnen möglich sind, statt solchen nachzutruern, die ihnen nicht möglich sind.»

Unsere grosse Aufgabe ist es unseren Betreuten Perspektiven zu ermöglichen. Sie sollen für sich selbst entscheiden. Unsere Betreuung und Förderung erfolgt im gegenseitigen Einvernehmen, wo immer möglich. Wir sind für sie da, lassen aber auch Freiraum für die eigene Wahl, die individuellen Entscheide um so Grenzen auszuloten, zu erweitern, zu erkennen und akzeptieren. Dabei gilt es aber immer auch die Gemeinschaft zu respektieren, das Miteinander im Lot zu halten.

01-05

Bereichernde Arbeiten
Markus, Corinne, Stephanie, Claudio und Gabriel – jeder ein Fachmann in seinem Arbeitsbereich.



04



05



03

So hat sich unsere Betreuungsleistung verändert. Weg von Standards und allgemeinen Diensten hin zu individuellen Angeboten in der Einzelbetreuung und -förderung an der Arbeit, im Wohnen, in der Freizeitgestaltung. Dafür haben wir zugunsten unserer Betreuten, in Hinblick auf passende und förderliche Betreuungssettings, unsere Dienste ausgebaut und weitere Fachstellen geschaffen.

Immer aber auch im Wissen, sorgsam mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen umzugehen und so, wo für uns sinnvoll, auch Grenzen zu setzen. Das Leben ist und soll auch für unsere Betreuten kein Wunschprogramm sein, aber wir bieten Hand und schaffen Möglichkeiten.

Dank unserem erfahrenen und engagierten Präsidenten Jürg Spring und einem Vorstand der mit Weitblick führt, haben wir die Möglichkeit uns stetig zu entwickeln, uns an den Bedürfnissen unserer Betreuten und den weiteren Anspruchsgruppen auszurichten. Es macht mir meine Arbeit als Geschäftsführer leicht mit dem Wissen auf ein Team von erprobten Spezialisten und erfahrenen Generalisten zählen zu dürfen – danke!

Mehr zu unseren neuen, erweiterten Angeboten und unseren Aktivitäten im 2017 entnehmen Sie den Berichten unserer Leiter – tauchen Sie für eine Lesestunde ein in die Welt des ABA. ■

Daniel Brunner

Lagerplatz bringt Arbeit!

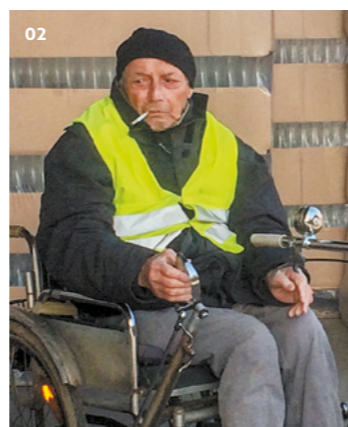


01

Eine grosse immer wieder neue Herausforderung für unsere Werkstätten besteht darin, immer genügend und geeignete Arbeiten verfügbar zu haben, damit alle Mitarbeitende ihren Möglichkeiten entsprechend, fördernd und sinnstiftend aber auch gewinnbringend täglich ihre Arbeit verrichten können. Dies ist nicht immer einfach und bringt oftmals zusätzliche Probleme mit sich, die es zu lösen gilt.

Im Bereich Lohn- und Industriearbeiten arbeiten ca. 30–40 der insgesamt 150 Mitarbeitenden des ABA und erwirtschaften einen Umsatz von gegen CHF 300 000.– pro Jahr. Dies oft

mit einfachen Serien-Handarbeiten wie Verpacken, etikettieren, falten, zusammentragen, montieren usw. Das jeweilige Material wird von den Kunden bereitgestellt. Wir führen die Arbeiten entsprechend den Vorgaben der Kunden termingerecht, in der geforderten Qualität aus und die bearbeiteten Teile/Produkte werden wieder abgeholt. Dabei stellt sich oftmals die Frage nach dem Lagerplatz für das angelieferte und fertig bearbeitete Material. Ich spreche da nicht von einigen Boxen mit Etiketten, die mit einem «Gummibändeli» versehen werden müssen oder einer Charge Garn, die zu «Zötteli» verarbeitet werden. Nein, es handelt sich zum Beispiel um einen



02

**01
Lastzug mit
33 Paletten**
Fabio beginnt,
diesen mit
unserem
neuen Stapler
zu entladen.

**02
Der älteste
Bewohner
im ABA**
Immer wenn
es etwas zu
sehen gibt, ist
Fritz dabei.



03



04

LKW mit 33 Paletten Glasflaschen. Diese sind mit Bügelverschlüssen zu versehen und etikettiert in 10er-Kartons, die zuerst aufgefaltet werden müssen, zu verpacken und dann wieder auf Paletten bereitzustellen.

Der Lastzug mit 33 Paletten Flaschen trifft um 8.50 Uhr ein und schon ist klar, dass einige «ausgewählte Mitarbeiter» während der Pause arbeiten um den LKW zu entladen. Fabio, als erfahrener und umsichtiger Staplerfahrer, beginnt mit entladen und Alexander verteilt mit dem Palettenrolli die Paletten so weit wie möglich unter dem Vordach. Gleich-

zeitig transportiert Richard die 33 fertig verarbeiteten und für den Abtransport bereitstehenden Paletten auf den Vorplatz. So kann, sobald der LKW entladen ist, gleich wieder mit dem Beladen begonnen werden. Es ist Pause, viele schauen zu und müssen zur Vorsicht geboten werden. Zum Glück herrscht trockenes, sogar sonniges Wetter, was alles etwas vereinfacht. Am Schluss werden die Lieferscheine ausgetauscht und die Palettenkontrolle vorgenommen. Alle verabschieden sich vom Chauffeur, bedanken sich und gehen, somit etwas später, in eine wohl verdiente Pause.

Szenarien wie diese finden beinahe wöchentlich statt. Im kleineren Rahmen, mit weniger Paletten täglich oder mehrmals täglich. Kunden bringen «Arbeit» und das Material muss irgendwo, natürlich im Trockenen und womöglich noch klimatisiert, gelagert werden.

Weil ich es wieder einmal genauer wissen wollte, streifte ich durch das Lagerzelt, Areal und alle «Ecken», die als Lager genutzt werden. Dabei habe ich die Paletten gezählt, die mit Kundenmaterial und somit «Arbeit» beladen, eingelagert sind. Diejenigen Paletten, die bereits an den Arbeitsplätzen stehen und deren Material bearbeitet wird, ausgeschlossen. Dabei bin ich auf die stolze Zahl von 268 Paletten gekommen! Also alles ist randvoll mit «Arbeit» und in den nächsten 3–4 Wochen werden vier Übersee-Container mit Werbematerial angeliefert, was insgesamt zusätzliche ca. 150 Paletten bedeutet! Wir alle sind täglich gefordert, nur um «Arbeit» einzulagern. Dies ist oft nur mit Geschick, Planung, gegenseitigem Verständnis und einer grossen Portion an Improvisationsvermögen zu bewältigen. Aus dieser und ähnlichen Situationen heraus wurde vor kurzem ein zusätzliches, externes Lager gemietet. Nicht zuletzt ist es so, dass «Lagerplatz zu haben» zu einem wichtigen Wettbewerbsvorteil im Lohnarbeitsbereich geworden ist, der uns verhilft, immer genügend Arbeit für unsere Mitarbeiter/innen zur Verfügung zu haben.

Genauso verhält es sich auch mit unseren Eigenprodukten, den Kindergarteneinrichtungen. Der Bestelleingang z. B. von Kindergartenstühlchen erfolgt vorwiegend vom Frühjahr bis kurz nach den Sommerferien. Es handelt sich dabei immerhin um einen Jahresbedarf von 2 500–3 000 Stühlchen in verschiedenen Varianten. Um diesem saisonalen Bedarf gerecht zu werden, versuchen wir, im Herbst/Winter das Lager mit Stühlchen zu füllen, damit in der Saison Platz und Zeit für alle anderen Möbelproduktionen bleibt. Die fertigen Buchenholzstühlchen verpacken wir mit schwarzer, lichter Folie, damit sie durch das Tageslicht nicht vergilben und lagern sie ein. Bei Bedarf werden diese direkt aus dem Lager bezogen und ausgeliefert. So gelingt es uns die saisonalen Spitzen in der Produktion zu brechen und die Produktion über das ganze Jahr hinweg gleichmässiger auszulasten. ■

Hans Merk



01 Patrick bei der Montage
Die Tablar-einzelteile werden mit Dübeln verbunden.

Neuauftrag in der Produktion, die V-Zug Tablare

Das ABA wächst, entwickelt sich stetig, wird leistungsfähiger. So sind mittlerweile 140 Mitarbeitende (IV-Rentner) und 21 Auszubildende in 9 verschiedenen Berufssparten bei uns tätig.



02



03

02 Millimeterarbeit
Roland an der Tischkreissäge beim Zuschnitt der Buchenleisten.

03 Viel Material
Die profilierten Buchenleisten warten auf die Weiterverarbeitung.

Unser Ziel ist es, für alle Mitarbeiter/innen sinnstiftende Arbeiten zu generieren. Wenn dann zu hören ist, dass ein Kunde seine Produktion ins Ausland verlagert, seine Produktion bei uns abzieht, sind wir doppelt auf neue Aufträge angewiesen.

Umso erfreuter waren wir, als es uns gelang, einen namhaften Kunden aus der Kühltechnik zu gewinnen. Die Firma V-ZUG KÜHLTECHNIK AG in Arbon produziert neben tausenden von Kühlschränken auch hochwertige Weinkühler. Vor knapp zwei Jahren gelangte die Anfrage an uns, ob wir über die nötige Kapazität verfügen, um die dazugehörigen Tablare in Buchenholz zu produzieren. Bis dahin bestand das Innenleben der Weinkühler aus Metall-Gittertablaren. Ziel der Marketingabteilung von V-ZUG war es, edlere Tablare in Holz zu fertigen, um das Produkt aufzuwerten. V-ZUG hat sich zum Ziel gesetzt, einen grossen Produktionsanteil des Weinkühlers in der Schweiz zu fertigen und so mit dem «SWISS-Label» auszustatten und zu vermarkten. Wir übernahmen die Machbarkeitsabklärung. Was uns zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt war, ob der verwendete Holzleim der für die Tablare eingesetzt wird der Richtige ist, bei den tiefen Temperaturen im Kühler. Unser Leimlieferant bestätigte die Eignung, jedoch mit der Auflage, Probeverleimungen vorzunehmen. Einige Leimproben wurden erstellt und in der Kälte, zu den Bedingungen im Weinkühler getestet. Nach erfolgreichem Test gingen die Tablare nach Arbon zum Kunden für weitere umfassende Prüfungen. Wochen später erhielten wir «grünes Licht» und starteten darauf mit der Nullserie. Nach erfolgter Freigabe durch den Kunden erhielten wir die erste Bestellung. Weitere Aufträge folgten und alles nahm seinen Lauf. So durften wir im ersten Jahr gegen 8000 Tablare für die V-ZUG KÜHLTECHNIK AG produzieren. Eine gute und geeignete Arbeit, ein ideales Handwerk für unsere Mitarbeitenden. Eine neue erfolgreiche Partnerschaft mit einem renommierten Schweizer Markenunternehmen. Danke V-ZUG!



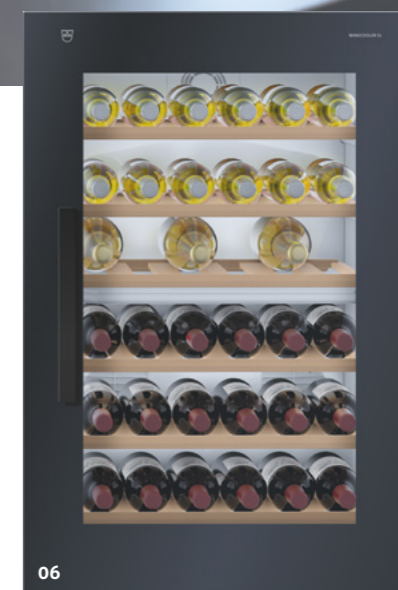
04



Nach den ersten Serien kam eine zusätzliche Herausforderung auf uns zu. Die verschärften Bedingungen im Export verlangten eine neue Norm. Holz muss nach dem Standard ISPM 15 behandelt sein. Was heisst das? Um zu garantieren, dass weder pflanzliche noch tierische Holzschädlinge ins Ausland, vor allem nach Übersee gelangen, müssen sämtliche Holzchargen gemäss Vorgabe behandelt und nachweislich dokumentiert sein. Das Holz muss während einer bestimmten Zeitdauer auf 67 Grad erhitzt werden. Dieses Vorgehen ist mit unserer vorhandenen Holz-trocknungsanlage gut auszuführen. Damit dieser Behandlungsvorgang seine internationale Gültigkeit hat, ist ein Zertifikat notwendig. Beim Bundesamt für

Umwelt in Bern stellten wir den Antrag für das Zertifikat ISPM 15. Nach dem Besuch des zuständigen Auditors wussten wir, was noch umgesetzt werden muss. Getrennte und dokumentierte Wege des behandelten Holzes in der Produktion sowie lückenlose Trocknungsprotokolle. Dazu kam die Nachrüstung unserer bestehenden Holz-trocknungsanlage, damit der Temperaturverlauf dokumentiert werden kann. Seit der Umsetzung sämtlicher Vorgaben besitzt das ABA nun eine Betriebszulassungsnummer. Damit können wir ohne Bedenken die jährlichen Auditierungen vom Bundesamt für Umwelt erfüllen und sind so für den Export unserer Holzartikel gerüstet. ■

Beni Huber



05

04 Schweizer Qualität
Wir im ABA, sind für den Export gerüstet.

05 Küchentraum
Die edlen Einbaugeräte von V-Zug.

06 Präsentation vom Feinsten
Unsere Holzregale im Einsatz.

01 Kraftakt «Zügeln»
Jann und Marco können immer noch Lachen.



02 Schöne Aussichten
Marco zufrieden auf dem Balkon seiner neuen Wohnung.



Aktuelle Wohnangebote

Im Leitbild des ABA stellen wir die Lebensqualität der Menschen mit Behinderung und ihr Anrecht auf ein selbstbestimmtes Leben ins Zentrum unserer Arbeit. Diese Haltung ist im Bereich Wohnen sehr wichtig, betrifft sie doch den für unsere Bewohner/innen räumlich begrenzten Rückzugsort mit ihrer Privatsphäre.

Wir haben uns im Bereich Wohnen deshalb das Ziel gesetzt, dass wir die Bewohner/innen so unterstützen, fördern und begleiten, dass sie sich in ihrer Privatsphäre möglichst frei und ungestört entfalten und ihren privaten Bereich so individuell und persönlich wie möglich gestalten können. Fast 100 Persönlichkeiten im Alter von 16 bis 85 Jahren mit unterschiedlichen Möglichkeiten und Bedürfnissen wollen wir angepasste Wohnsituationen ermöglichen. So hat sich unser Angebot an Wohnplätzen in den letzten Jahren stark verändert.

Wohnen im Wohnheim und Haus zur Linde

Die ursprüngliche Wohnform im ABA. Bewohner/innen geniessen ihr Einzelzimmer, essen gemeinsam im Speisesaal und erhalten bei Bedarf Begleitung, Beratung und medizinische Versorgung. Durch die neu geschaffene Stelle der Wohnverantwortlichen werden die Bewohner/innen zur selbstständigen Reinigung und «Zimmerpflege» ermuntert und wo nötig beim Erlernen des Staubsaugens, Abstaubens, etc. an-

geleitet. Wo Wohnkompetenzen vorhanden sind und/oder «wachgerüttelt» werden können, gehen die Zimmer über in die Verantwortung der Bewohner/innen. Die individuelle Betreuung und passende Aktivitäten wie Kochkurse in den Wohngruppen erhalten einen höheren Stellenwert.

Haus Stöcklin

Im Dachgeschoss haben wir neu unsere Jugend-WG mit vier Bewohnern eingerichtet. Hier wird selber eingerichtet, geputzt und auch oft gekocht. Ordnung ist hier manchmal relativ, das Ziel Richtung eigene Wohnung aber für die meisten klar vor Augen.

Haus Altane

Das wunderschöne Haus am Rande unseres Geländes beherbergt auf drei Stockwerken Wohngemeinschaften junger Bewohner/innen, die noch das Notwendige erlernen und einüben, damit später der Weg in eine Aussenwohngruppe eingeschlagen werden kann. Dabei stellen der Erwerb und Ausbau von Sozialkompetenzen und Fähigkeiten für Konfliktlösungen eine grosse Herausforderung dar.

03 Keine WG-Pläne
Lukas geniesst sein Leben im Wohnheim.



Aussenwohngruppen und Einzelwohnen

Mittlerweile rund ein Drittel unserer Bewohner/innen wohnt in insgesamt 22 vom ABA in Amriswil gemieteten Wohnungen. Unsere Absicht, möglichst alle Bewohner/innen mit genügend Wohnkompetenzen aus den grossen Wohnhäusern zu bringen, hat in den letzten Jahren zu einem stetigen Ausbau dieser Angebote geführt. Die Bewohner/innen werden so häufig wie nötig in der Wohnung besucht und erhalten Unterstützung bei der Haushaltsführung, Einkaufsplanung, Einkauf, Abrechnen der Haushaltskasse, etc. Die Wohnungen zeigen sich sehr individuell; von der liebevoll eingerichteten Stube bis zur eher unordentlichen «Studentenbude» ist vieles anzutreffen.



Trainingswohnung

Seit einem Jahr steht uns eine Trainingswohnung zur Verfügung. Kühne Wohnräume, die sich mit den Einschätzungen der Betreuungsperson nicht ganz decken, können hier für drei Monate ausprobiert werden. Drei solcher Wohnversuche konnten wir im Jahr 2017 durchführen. Einem gescheiterten stehen zwei gut gelungene Versuche gegenüber. Mit einem nahtlosen Übertritt in ein Einzelwohnen haben zwei Bewohner unsere Erwartungen weit übertroffen!

Begleitetes Wohnen, der Schritt in die eigene Wohnung

Das Angebot «Begleitetes Wohnen» sieht vor, dass ein Bewohner den Wohnvertrag mit dem ABA kündigt und selber Mieter der bereits von ihm bewohnten Wohnung wird. Dies in seiner vertrauten Umgebung und mit allen Rechten und Pflichten. Die Leistungen des ABA beschränken sich auf eine minimale Wohnbegleitung um allfällige Schwierigkeiten und Krisen zu bewältigen. Bis Mitte 2018 werden fünf ehemalige Bewohner/innen mit diesem Setting selbstständig wohnen. ■

Michael Schönenberger



04 Wohnkompetenzen wachrütteln
Bis zum ersten Essen wird es wohl noch ein wenig dauern.

06 Restaurant-service
Christian aus dem Einzelwohnen geniesst die Mittagspause im Wohnheim.



05 Immer etwas zu lachen
Entspannter Mittagstreff nach einem feinen Mittagessen.

07 Verdiente Mittagspause
Milina aus der Altane 2 nach dem Mittags-Service im Speisesaal.

**01
Vorstellung
des Projekts**
Stefan Dick
zeigt auf, um
was es geht.

**02
Interessierte
Zuhörer**
Vertiefende
Erklärungen
zum Projekt
Montage-
arbeiten.



Montage- kompetenzen verbessern

Unsere Auszubildenden Schreiner PrA und EBA werden grossteils in der Werkstatt ausgebildet. Montagearbeiten stehen nur selten an. Die Lernenden konnten in diesem wichtigen Bereich bisher kaum ausgebildet werden.

Lernende auf Stufe EBA/Attest lernen minimale Montage-Standards in zwei überbetrieblichen Kursen des Schreinermeisterverbandes in Weinfelden. In diesen Kursen wurde der Ausbildungsrückstand unserer Lehrlinge oft sichtbar. Es war an der Zeit, diese interne Ausbildungslücke zu schliessen.

Im Rahmen der Höheren Fachprüfung Arbeitsagogik (HFP) nahm sich Stefan Dick, Abteilungsleiter der Holzlehrwerkstatt, der Sache an.

Wie können einfache Montagestandards im ABA vermittelt werden, obwohl wir keine Bauschreinerei sind?



**03
Präzisions-
arbeit**
Die Wasser-
waage zeigt
Sergio ob alles
im Lot ist.

**04
Direkt vor Ort**
Alfred beim
Einbau der
Hängeschrän-
ke im ABA
Wohnheim.

**05
Volle Konzen-
tration**
Sergio übt
den Umgang
mit der
Schlagbohr-
maschine.

**06
Saubere
Sache**
Adem vor
den fertig
montierten
Küchen-
elementen.

Die Idee ist unter anderem ein «Bauarbeitsplatz» in der Werkstatt. Hier können diverse Arbeiten gelernt werden, wie: Türe montieren, Sockelmontage, Küchenelemente befestigen, Arbeiten mit Schlagbohrmaschine und Wahl der richtigen Dübel und Schrauben, Täfer montieren und Schattenfuge fräsen, Abschlussleisten anpassen, etc.

Dieses Jahr war auch speziell, da Guido Mayer, Gruppenleiter Lehrwerkstatt, ein altes Haus renovierte und die Lernenden vor Ort mitanpacken durften und vorwiegend Rückbauarbeiten erledigen konnten.

Auch machte sich die Lehrwerkstatt stark, interne Umbauarbeiten oder Reparaturen gezielt selbst zu übernehmen. So wurden wertvolle Lernsituationen geschaffen.

Die Projektarbeit hatte zum Ziel, die Ausbildung nachhaltig mit dem Montage-Bereich zu ergänzen. Deshalb sind nach wie vor immer wieder Lernende mit Montagearbeiten im und um das ABA beschäftigt oder üben am «Bauarbeitsplatz», welcher nun ständiger Inhalt der Ausbildung ist.

Während der traditionellen dreimonatigen Praktika unserer Lernenden in Schreinereien des nahen örtlichen Gewerbes, werden Montagearbeiten je nach Ausrichtung der Schreinerei ziemlich oft ausgeführt und unsere Lehrlinge profitieren stark in dieser wertvollen Zeit. Nun sind sie bedeutend besser vorbereitet für diese wichtigen drei Monate.

Eine wertvolle Ergänzung im Ausbildungsprogramm unserer angehenden Schreiner, die sich durch dieses differenzierte Angebot «Bauschreinerei» bereits im ersten Jahr etabliert hat. Die Chancen für eine erfolgreiche und nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt sind somit gestiegen. Und ja, Stefan Dick hat die HFP mit Bravour bestanden, herzliche Gratulation!

Thomas Treichler

Musik- und Gonganlage

Die Technik in unseren mehr als 20-jährigen Wohnhäusern und Werkstätten ist etwas in die Jahre gekommen. Nach der zentralen Holzheizung war die Erneuerung der Musik- und Gonganlage an der Reihe. Ein Relikt wurde durch neueste Technik ersetzt.

Im 2017 durfte ich das Projekt in Angriff nehmen, unsere 23-jährige Musik- und Gonganlage zu erneuern. Wie der Name schon sagt, wird die Anlage zum Radio hören in den Bewohnerzimmern, in einigen Büros und auch in öffentlichen Räumen, wie zum Beispiel dem Esssaal, genutzt. Auch die Steuerung der Gongzeiten wird von ihr übernommen, sodass unsere Mitarbeiter und Angestellten in den Werkstätten über Arbeitsbeginn, Pausen- und Mittagszeiten sowie Feierabend mittels eines Gongsignals informiert werden. Zusätzlich werden die Bewohner in den Wohnhäusern auf die Essenszeiten aufmerksam gemacht. Ausserdem haben wir noch ca.

20 Uhren im ABA, die mit Minutenimpulsen ebenfalls von der Musik- und Gonganlage angesteuert werden. Eine weitere wichtige Funktion der Anlage ist die Steuerung der Mikrofon-Sprechstellen und das Abspielen der Evakuierungstexte, die bei einem Brand nötig sind. Die neue Technik schafft eine wesentliche Verbesserung gegenüber früher. Die Bedienung der Sprechstellen ist einfacher und komfortabler geworden.



01
Mikrofon-Sprechstelle beim Empfang im Wohnheim

Die Erneuerung der Anlage hat die Firma g+m aus Oberbüren übernommen. Dies aus drei Gründen. Da die alte Anlage von derselben Firma stammte, musste ein Teil der Infrastruktur nicht ersetzt werden, weil sie kompatibel mit der neuen Anlage ist. Diese ist in einem 19 Zoll Rack montiert und befindet sich im Keller des Wohnheims, im sogenannten Schwachstromraum. Der zweite Grund ist die sehr robuste Ausführung der Anlage. Das Alter der nun ersetzten Komponenten spricht für sich. Und drittens, was mir persönlich sehr sympathisch ist, können wir, falls einmal ein Gerät nicht mehr funktionieren sollte, dieses verlässlich reparieren lassen und müssen es nicht gleich entsorgen und ersetzen, wie das in der heutigen Zeit der Elektronik üblich ist.

Die Inbetriebsetzung war auf Herbst 2017 vorgesehen und ging dann aber länger als ursprünglich geplant. Zum Abschluss des Projektes lief alles einwandfrei, was hoffentlich auch für die kommenden 23 Jahre so bleibt. ■

Beat Riedi

02
Herzstück
Die Komponenten der Musik- und Gonganlage eingebaut in einem 19 Zoll Rack.

03
Langlebig und funktional
Radio in einem Bewohnerzimmer. In einem Brandfall wird damit auch der Evakuierungstext abgespielt.



Bilanz

	Anhang	31. 12. 2017 CHF	31. 12. 2016 CHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		5'629'196.41	5'064'666.69
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		784'740.50	679'155.00
Übrige kurzfristige Forderungen	2.1	40'820.73	199'386.54
Vorräte		377'900.00	411'800.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		174'583.91	158'807.55
Total Umlaufvermögen		7'007'241.55	6'513'815.78
Finanzanlagen		81'560.00	377'090.00
Sachanlagen			
- Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge		3'773'748.27	4'239'938.09
- Immobilien		27'164'617.87	27'205'024.92
Total Anlagevermögen		31'019'926.14	31'822'053.01
Total Aktiven		38'027'167.69	38'335'868.79
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		383'542.06	622'052.67
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		285'238.71	45'269.45
Kurzfristige Rückstellungen		251'988.23	213'370.51
Passive Rechnungsabgrenzungen		59'762.90	45'224.70
Total kurzfristiges Fremdkapital		980'531.90	925'917.33
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.2	7'650'000.00	7'650'000.00
Rückstellungen			
- Photovoltaikanlage		299'020.15	299'020.15
- CNC-Maschine		308'480.00	285'424.00
- Baubeiträge Bund, Kantone	2.3	27'312'804.35	27'714'029.40
- Fonds Berufliche Massnahmen		47'070.24	130'070.36
- Fonds Integrationsmassnahmen		156'306.81	136'411.29
Total langfristiges Fremdkapital		35'773'681.55	36'214'955.20
Total Fremdkapital		36'754'213.45	37'140'872.53
Genossenschaftskapital		332'700.00	332'700.00
Gesetzliche Gewinnreserven			
- Allgemeine gesetzliche Gewinnreserven		70'000.00	70'000.00
Freiwillige Gewinnreserven			
Bilanzgewinn			
- Gewinnvortrag		792'296.26	737'123.93
- Jahresgewinn		77'957.98	55'172.33
Total Eigenkapital		1'272'954.24	1'194'996.26
Total Passiven		38'027'167.69	38'335'868.79

Betriebsrechnung

	Anhang	2017 CHF	2016 CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen			
- Wohnheim		4'397'524.31	4'635'258.07
- Werkstatt		3'908'551.45	3'315'620.34
Betriebsbeiträge TG		2'971'161.00	3'124'000.00
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-36'600.00	11'800.00
Total Betriebsertrag		11'240'636.76	11'086'678.41
Materialaufwand			
- Nahrungsmittelaufwand		-615'125.22	-565'869.78
- Rohmaterialaufwand		-850'442.33	-888'211.30
Personalaufwand		-7'269'352.75	-7'125'056.78
Übriger betrieblicher Aufwand			
- Betreuungsnebenkosten		-57'555.78	-69'446.99
- Unterhalt, Reparaturen, Ersatz, Übrige Aufwendungen		-1'151'757.59	-1'065'771.45
- Sachversicherungen		-54'846.50	-56'587.25
- Energiekosten		-191'620.06	-223'761.88
- Büro- und Verwaltungsaufwand		-121'358.94	-97'410.89
- Inserate, Werbung		-95'176.60	-89'879.00
- Mietzinsen		-251'815.00	-224'981.00
- Fonds Verwendung		63'104.60	24'247.90
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen		-517'574.15	-1'260'476.93
Total Betriebsaufwand		-11'113'520.32	-11'643'205.35
Betriebliches Ergebnis		127'116.44	-556'526.94
Finanzertrag		16'939.70	16'760.51
Finanzaufwand		-116'550.36	-151'251.65
Betriebsfremder Liegenschaftsertrag		82'479.60	84'015.36
Betriebsfremder Liegenschaftsaufwand		-32'027.40	-32'221.30
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	2.4	0.00	695'483.85
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	2.4	0.00	-1'087.50
Jahresgewinn		77'957.98	55'172.33

Anhang zur Jahresrechnung 2017

1. Bewertungsgrundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrecht (32. Titel des Obligationenrechts) und den Weisungen zur Rechnungslegung des Sozialamts des Kantons Thurgau erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

1.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten Partizipationsscheine inländischer Emittenten und sind zum Börsenkurs oder beobachtbarem Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Auf die Bildung einer Schwankungsreserve wird verzichtet.

1.2 Forderungen aus Lieferung und Leistung

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert unter Berücksichtigung folgender Wertberichtigungen: 100% für gefährdete Forderungen durch Konkurs, 30% für gefährdete Forderungen durch langsame Zahler, 10% pauschal auf die restlichen, bis zum Stichtag der Abschlusserstellung nicht bezahlten Forderungen.

1.3 Vorräte

Vorräte sind grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Liegt der Nettoveräusserungswert am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wird dieser Wert bilanziert. Im Übrigen wird eine Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

1.5 Sachanlagen

Die Bewertung der Maschinen, Mobilien und Fahrzeuge erfolgt zum Nettoanschaffungswert abzüglich aufgelaufener Abschreibungen. Die Bewertung der Immobilien erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich aufgelaufener Abschreibungen. Die Sachanlagen, mit Ausnahme von Land, werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt für Immobilien 25 Jahre, für Mobilien und Fahrzeuge 5 Jahre und für Informatik und Kommunikationssysteme 3 Jahre. Die Abschreibungen erfolgen vom Nettoanschaffungswert.

2. Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

2.1 Übrige kurzfristige Forderungen	2017 CHF	2016 CHF
Verrechnungssteuerguthaben	4'759.31	5'462.62
BVG Kontokorrent Swiss Life	11'741.00	2'528.40
Übrige Forderungen	24'277.37	18'195.52
Beitrag Kanton TG	0.00	173'200.00
Guthaben gegenüber Hilfsstiftung des Arbeitsheims Amriswil	43.05	0.00
Total	40'820.73	199'386.54

2.2 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um ein mittel- und langfristiges Darlehen der Hilfsstiftung des Arbeitsheims für Behinderte Amriswil, welches im Berichtsjahr mit 1.5% verzinst wurde.

2.3 Baubeiträge

Bei den Baubeiträgen handelt es sich um Subventionen von Bund und Kantonen an den Erwerb, Bau oder Betrieb der Einrichtung. Diese Beiträge sind zurückzuerstatten, wenn Bauten und Investitionen vor Ablauf von 25 Jahren zweckentfremdet oder auf eine nicht gemeinnützige Trägerschaft übertragen werden. Die folgenden Baubeiträge werden im Folgejahr des Verfalls gegen die entsprechende Immobilie aufgelöst.

	CHF
Baubeiträge 1992 Verfall zGv ABA im Jahre 2017	3'270'000.00
Baubeiträge 1993 Verfall zGv ABA im Jahre 2018	7'280'000.00
Baubeiträge 1994 Verfall zGv ABA im Jahre 2019	4'990'000.00
Baubeiträge 1995 Verfall zGv ABA im Jahre 2020	3'470'000.00
Baubeiträge 1996 Verfall zGv ABA im Jahre 2021	1'346'000.00
Baubeiträge 1997–2000 Verfall zGv ABA im Jahre 2022–2025	3'813'820.00
Baubeiträge 2003–2017 Verfall zGv ABA im Jahre 2028–2042	3'142'984.35
Total	27'312'804.35

2.4 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag und Aufwand	2017 CHF	2016 CHF
Auflösung Rückstellung Erneuerung Heizzentrale	0.00	695'483.85
Total ausserordentlicher Ertrag	0.00	695'483.85
Abschreibung Betreuungsleistungen vom Vorjahr	0.00	1'087.50
Total periodenfremder Aufwand	0.00	1'087.50



01

**01
«Fachsimpeln»
in der Schreinerei**
David und Daniel
besprechen die
nächsten Arbeiten.

3. Weitere Angaben

3.1	2017	2016
Vollzeitstellen per 31.12.		
Angestellte	64.30	64.05
Betreute	147.30	148.85
Total	211.60	212.90

3.2 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinnes

31.12.2017
CHF

Gewinnvortrag	792'296.26
Jahresgewinn	77'957.98
Der verfügbare Bilanzgewinn beträgt	870'254.24

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

Vortrag auf neue Rechnung	870'254.24
Total	870'254.24



02

**02
Passion bei
der Arbeit**
Michelle
konzentriert
bei der Topf-
pflanzen-
arbeit.

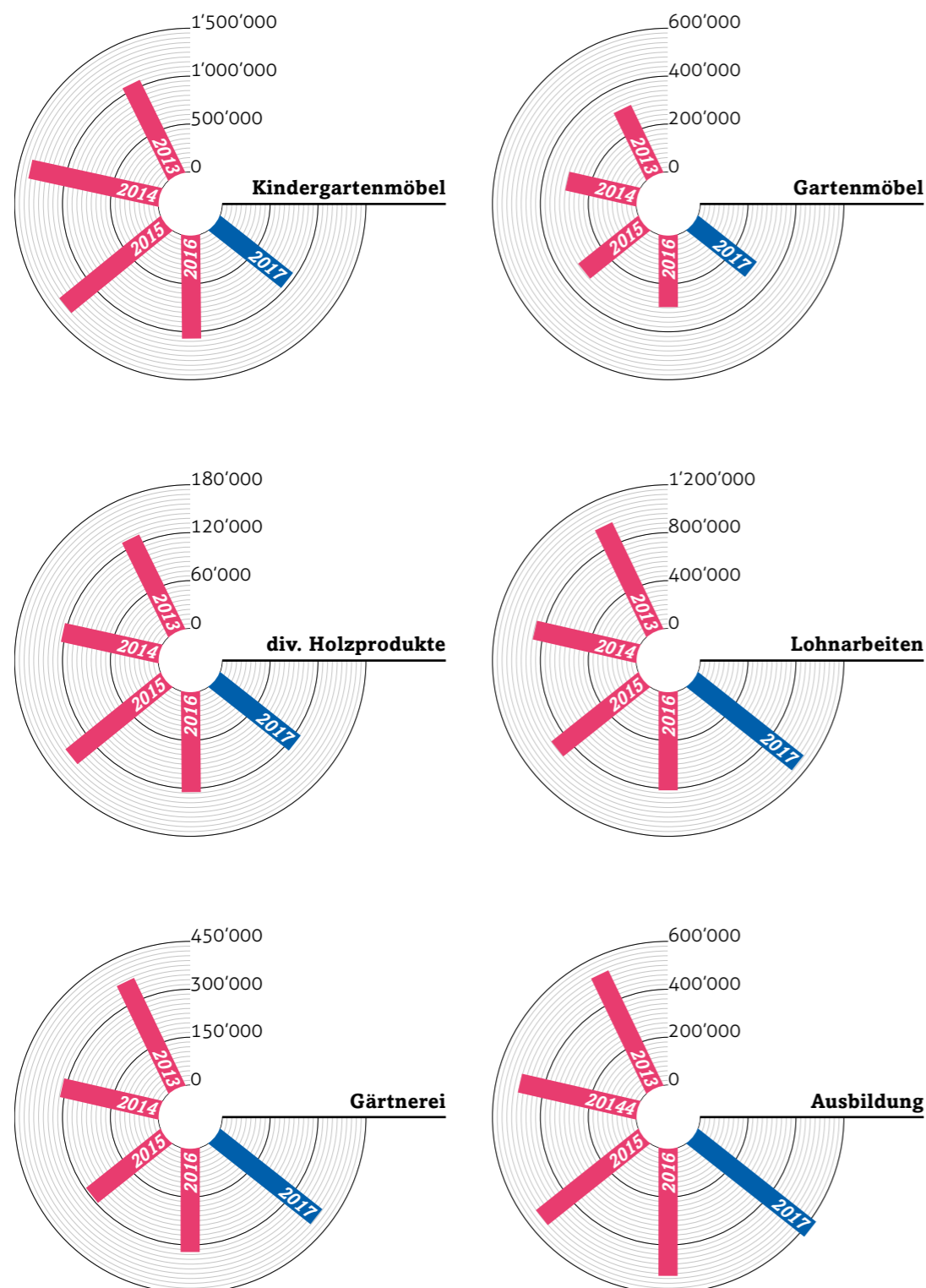
**03
Bereit für
den nächs-
ten Kunden**
Roger wartet
auf die
nächste
Anlieferung.



03

Entwicklung unserer Geschäftsfelder

Die Entwicklung unserer sechs Geschäftsfelder über die letzten fünf Jahre.



Revisionsbericht



KPMG AG
Wirtschaftsprüfung
Bogenstrasse 7
CH-9000 St. Gallen

Postfach 1142
CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 58 249 22 11
Telefax +41 58 249 26 13
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der
Genossenschaft Arbeitsheim für Behinderte, Amriswil

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Genossenschaft Arbeitsheim für Behinderte bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (auf den Seiten 16 bis 21 des Jahresberichtes) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Ferner bestätigen wir, dass das Genossenschaftsverzeichnis korrekt geführt wird.

KPMG AG

Andreas Baur
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Oliver Eggenberger
Zugelassener Revisionsexperte

St. Gallen, 22. März 2018

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

KPMG AG ist eine Konzerngesellschaft der KPMG Holding AG und Mitglied des KPMG Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, der KPMG International Cooperative "KPMG International", einer juristischen Person schweizerischen Rechts. Alle Rechte vorbehalten.

Wir gratulieren



60 Jahre | Max Buomberger, Bewohner pensioniert

Mit 17 Jahren ist Max im Jahr 1957 ins ABA eingetreten. Er erinnert sich noch genau an die «Gemäuer» des alten Werkstattgebäudes, an «seine» Heizung, die er täglich zur frühen Morgenstunde mit Holz und Spänen beschickte. Heute geniesst er seine Pension in seinem komfortablen Zimmer im Wohnheim.



40 Jahre | Hans Weber, Bewohner und Mitarbeiter

«Bubu» genannt, ist als junger Bursche zur Ausbildung ins ABA eingetreten, danach arbeitete er viele Jahre im Holzlager. Später wechselte er ins Team der Abteilung «Dienstleistungen Industrie». Als begeisterter Eisenbahnfan kennt er alle historischen Bahnen der Schweiz und unternimmt oft und gerne Bahnreisen.



30 Jahre | Sancho Dubler, Bewohner und Mitarbeiter

Sancho wohnt und arbeitet seit Beginn seiner Ausbildung im ABA. Er arbeitet in der Schreinerei 2 an verschiedensten Maschinen und wohnt mittlerweile in einer Aussenwohngruppe. Bewundernswert sind sein Erinnerungsvermögen und seine Fähigkeit, mit Kalenderdaten umzugehen. Er ist ein gestandenes Mitglied der ABA-Theatergruppe.



40 Jahre | Mecide Gamba, Gruppenleiterin Küche

Im 1977 hat «Aydin», wie sie alle nennen, als junges Mädchen die Arbeit im ABA aufgenommen. Seither arbeitet sie in der Küche. Immer motiviert, immer in Bewegung, nichts ist ihr zu viel. Mit grossem Engagement ist sie wie am ersten Tag in der ABA Küche tätig. Ihre Mittagsspezialitäten und Kuchen sind seit Jahren bekannt und beliebt.



30 Jahre | Caterina Vasallo, Bewohnerin pensioniert

Bis zu ihrer Pension hat Caterina in der Abteilung «Dienstleistungen Industrie» gearbeitet. Immer freundlich, immer mit einem Lächeln unterwegs, ihr italienischer Charme ist bekannt. Heute geniesst sie ihren Ruhestand, sitzt oft im Eingangsbereich des Wohnheims oder verbringt ihre Zeit im Zimmer und im Pausenraum.



40 Jahre | Hans Merk, Leiter Werkstätten

312 Tage nach seinem 20. Geburtstag hat Hans als junger Drechsler die Arbeit im ABA aufgenommen. Seit vielen Jahren ist er mit Herz und Hand als Werkstättenleiter tätig, kennt so viele Geschichten zum Haus und hat etliche Angestellte/Betreute willkommen geheissen und verabschiedet. Noch für zwei Jahre, dann geht eine Institution in Pension.



30 Jahre | Silvia Schilling, Bewohnerin und Mitarbeiterin

Viele Jahre hat Silvia über das «Geschehen» im Speisesaal gewacht. Sie wusste genau, wer wo seinen angestammten Platz hat. Auf ihren Wunsch nach einer Veränderung arbeitet sie seit einiger Zeit in der Wäscherei und im Hausdienst. Mittlerweile wohnt sie in einer Aussenwohnung des ABA und bewältigt alleine ihren Haushalt.



25 Jahre | Thomas Treichler, Leiter Ausbildungen

Als junger Schreiner hat Thomas damals die Arbeit in der Schreinerei 1 aufgenommen. Nach verschiedensten Aus- und Weiterbildungen leitete er viele Jahre die Lehrwerkstatt im ABA. Seit einigen Jahren ist er erfolgreich als Leiter Ausbildungen tätig. Er begleitet alle Auszubildenden, organisiert Praktika und sucht/verhilft wo immer möglich zu Anschlusslösungen.



20 Jahre | Claudio Schmid, Bewohner und Mitarbeiter

Nach seiner Ausbildung im ABA wechselte Claudio intern in die Schreinerei 2. Seit Jahren übernimmt er zuverlässig verschiedenste Holzbearbeitungen wie; Bohren, Fräsen, Schleifen. Oft und gerne leistet er Überstunden, wenn wir unter Termindruck stehen. Sein fröhliches Wesen macht ihn zu einem liebenswerten Spezialisten.



20 Jahre | Christian Franke, Bewohner und Mitarbeiter

1997 hat Christian seine Arbeit im Bürobereich aufgenommen. Er wohnt seit einiger Zeit selbstständig in einer ABA Aussenwohnung. Über die Jahre haben sich die Aufgaben im Büro verändert. Heute ist Christian mehrheitlich im Team der «Dienstleistungen Industrie» tätig. Sein universelles Geschick und seine hilfsbereite Art wissen alle zu schätzen.



25 Jahre | Daniel Albrecht, Mitarbeiter

Wie andere hat auch Daniel seine Ausbildung im ABA gemacht und ist dann dem ABA treu geblieben. Nach vielen Jahren in der Abteilung «Dienstleistungen Industrie» hat Daniel vor einiger Zeit in die Schreinerei 1 gewechselt. Hier ist er leidenschaftlich engagiert bei allen anfallenden Maschinenarbeiten.



20 Jahre | Christian Schäublin, Mitarbeiter

In der Schreinerei 2 hat sich Christian als ruhiger und überlegter Mitarbeiter seinen Namen gemacht. Als Verantwortlicher für die verschiedensten Bohrarbeiten an Möbelteilen kann man sich auf seine Präzision verlassen. Zudem ist er zuständig für die Maschinenpflege/-reinigung. So ist er oft mit seinem «Service-Wägeli» unterwegs in der Abteilung.



25 Jahre | Andreas Schenk, Bewohner und Mitarbeiter

Für seine Ausbildung kam Andi als junger Mann ins ABA. Mittlerweile wirkt er als erfahrener Mitarbeiter im Team der Schreinerei 2. Sein Spezialgebiet ist das Kantensleimen der Holzplatten. Zudem ist er oft mit dabei bei Auslieferungen und Montagen von Kindergarteneinrichtungen und beim Aufbau und Einrichten der ABA Messestände.

Weitere Jubilare

Alfred Keller, Mitarbeiter	15 Jahre
Markus Tschopp, Mitarbeiter	15 Jahre
Mathias Wahl, Bewohner	15 Jahre
Michael Ayik, Mitarbeiter	15 Jahre
Maria Masiello, Mitarbeiterin	15 Jahre
Sven Uhlmann, Bewohner und Mitarbeiter	15 Jahre
Arthur Büschlen, Gruppenleiter	15 Jahre
Paul Stäheli, Mitarbeiter	15 Jahre
Michael Frei, Mitarbeiter	15 Jahre
Kurt Hausmann, Mitarbeiter	10 Jahre
Rafael Reichle, Bewohner und Mitarbeiter	10 Jahre
Nadja Tamborini, Bewohnerin und Mitarbeiterin	10 Jahre
Ismail Topalogullari, Mitarbeiter	10 Jahre
Edith Egger, Bewohnerin und Mitarbeiterin	10 Jahre
Daniel Brugger, Bewohner und Mitarbeiter	10 Jahre
Juan Carlos Nebriil, Bewohner und Mitarbeiter	10 Jahre

Die Organisation des ABA

Trägerschaft	Genossenschaft Arbeitsheim für Behinderte, Amriswil
Präsident	Dr. Jürg Peter Spring, Steckborn
Vizepräsident	Dr. Hans Munz, Amriswil
Aktuarin	Dr. Hildegard Hugentobler, Amriswil
Vorstand	Urs Bossart, Zuzwil Thomas Krattiger, Amriswil Lorenz Signer, Ennetaach Andreas Schmidt, Kesswil Roland Walter, Amriswil
Geschäftsleiter	Daniel Brunner, Lustmühle
Kontrollstelle	KPMG AG, St. Gallen
Betriebsausschuss	Dr. Jürg Peter Spring, Steckborn Dr. Hans Munz, Amriswil Dr. Hildegard Hugentobler, Amriswil Urs Bossart, Zuzwil
Finanzen	Urs Bossart, Zuzwil
Infrastruktur, Bauten	Thomas Krattiger, Amriswil
Personal (Anlaufstelle)	Dr. Hans Munz, Amriswil
Mitarbeiter/Bewohner (Anlaufstelle)	Dr. Jürg Peter Spring, Steckborn
Personalfürsorgestiftung	Urs Bossart, Präsident Dr. Hans Munz, Vizepräsident Daniel Brunner, Mitglied Hans Merk, Mitglied
BVG-Verwaltungskommission	Urs Bossart, Präsident Dr. Hans Munz, Vizepräsident Daniel Brunner, Mitglied Stephan Gerosa, Mitglied

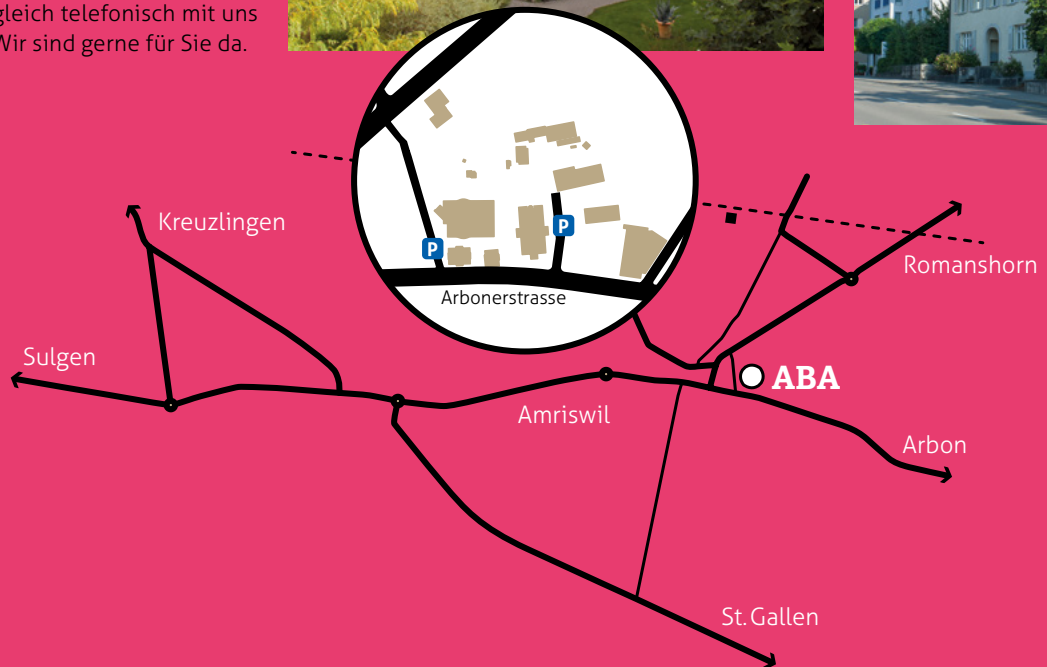


Das ABA ist ein vielseitiger Sozial-, Dienstleistungs- und Produktionsbetrieb. Wir bieten rund 150 Arbeitsplätze, gegen 100 Wohnplätze und 20 Ausbildungsplätze für Menschen mit einer IV-erkannten Behinderung. Dazu sind wir ein geschätzter Zulieferer für eine vielfältige Kundschaft aus Industrie, Gewerbe und Verwaltung. Was 1928 im Kleinen begann, umfasst heute eine moderne Infrastruktur mit neun Gebäuden und einer grosszügigen Aussenanlage, inmitten der Ortschaft Amriswil im Thurgau.

Möchten Sie unseren Dienstleistungs- und Produktionsbetrieb besichtigen oder die Wohnmöglichkeiten näher kennenlernen?

Interessieren Sie sich für die Angebote unserer Gärtnerei, unserer Gastronomie oder die von uns produzierten Kindergarteneinrichtungen und Gartenmöbel?

Besuchen Sie unsere Website oder nehmen Sie gleich telefonisch mit uns Kontakt auf. Wir sind gerne für Sie da.



aba Das ganze Leben und mehr

ABA Amriswil T 071 414 13 13
Arbonerstrasse 17 F 071 414 13 99
8580 Amriswil info@aba-amriswil.ch
Schweiz www.aba-amriswil.ch